

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Subschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 76.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 2. April.

Haupt-Infertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Mühlauerstraße Nr. 6b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausleger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Bekanntmachung.

Wir haben den approbierten Tierarzt Herrn Dr. Hans Kurt Schumann aus Ronneburg auf die Dauer der Abwesenheit des bis 25. April dieses Jahres beurlaubten Herrn Tierarzt Zech als Fleischbeschauer für die Stadtgemeinden Lichtenstein und Gallbergland den Fürstlichen Gutsbezirk Lichtenstein in Pflicht genommen. Lichtenstein, am 19. März 1909

Der Stadtrat.

## Handelschule Lichtenstein.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule sind bis zum 16. April im Direktionszimmer des Web- und Wirtshausgebäudes Montag und Dienstag von 3-4 Uhr zu bewirken.

## Das Wichtigste.

Serbien hat jetzt in Wien eine Note überreichen lassen, derzufolge es die Annexion Bosniens anerkennen will, und in der es sich zu einer freundschaftlichen Duldung und dazu verpflichtet, sein Heer zu demobilisieren und die Bildung irregulärer Banden zu verhindern.

Graf Jorgatsch wird am Donnerstag die Antwort des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äußeren dem Minister Witowanowitsch übergeben. Damit sei die serbische Krise erledigt.

Im Wiener Gemeinderat feierte Bürgerm. F. Lueger die Bundesfeier des Deutschen Reiches in längerer Rede unter stürmischem Beifall der Gemeinderäte.

Dem Reichstage sind die Entwürfe einer neuen Strafrechtsreform und eines neuen Gerichtsverfassungsgesetzes zugegangen.

In Petersburg ist eine neue revolutionäre Verschwörung entdeckt worden. Unter den Verdächtigten befinden sich mehrere Offiziere.

Englische Blätter wollen wissen, der Fürst von Monaco bemühe sich um das Zustandekommen einer Begabung zwischen Kaiser Wilhelm, König Vittorio Emanuele und Präsident Fallieres.

## Stimmungsbild aus dem deutschen Reichstag.

(Eigen-Bericht.)

Sch. Berlin, den 31. März 1909.

### Der Etat des Auswärtigen Amtes.

Das gehört nicht alles zum Etat des Auswärtigen Amtes! Der Staatssekretär Freiherr von Schön war heute nicht zu bewahren. Fast ein Dutzend mal mußte er das Wort ergreifen. Herr Koerner vom Zentrum begründet „Keinen“ Antrag, auf internationalen Wege dem Schmutz in Wort und Bild zu steuern. Wenn Herr Koerner spricht, kann Müller-Weinmann von den Freisinnigen mit seiner Anrede nicht zurückhalten. Freiherr von Schön gibt kund, Deutschland werde eine von Frankreich angeregte Antischmutzkonvention sonders gern beschiden. Ein anderes Bild. Graf Kanitz und einige andere Abgeordnete beklagen sich über die Bismarckplage. Die Poetik des Liebes: „Bismarck hat keine Ruh“ ist ihnen nicht recht einleuchtend. Herr von Schön sagt Abhilfe an. Es wird lebhaft im Hause, als der Nationalliberale Lehmann-Jena den „Fall Kahlenbeck“ zur Sprache bringt. Professor Kahlenbeck an der Universität Lausanne ist bekanntlich im vorigen Jahre von der Berner Regierung gemahnt worden.

Eisenwechsel. Der Sozialdemokrat Scheidemann hält eine Abrüstungsrede. Ganz anders Herr Dr. Treseemann von den Nationalliberalen. Nach eingehender Würdigung der amerikanischen Zollpolitik kommt er auf das Thema: Bürgerrecht und diplomatische Karriere. Die Tüchtigkeit allein solle entscheiden, nicht die Adelsabkunft und das große Portemonnaie. Für Meinasien fordert er einen journalistischen Attache, der der antideutschen Debe in der Presse entgegenzutreten könne. Hans Ebler zu Putlik befreit, daß der Hochadel den Diplomaten-

dienst zum großen Teil besetzt. Herr von Schön erwidert, er mache in seinem Ressort keinen Unterschied zwischen Adelsigen und Bürgerlichen. Allein die Tüchtigkeit sei der Befähigungsmaßstab. Der Freisinnige Decker äußert sich noch zu einigen Fragen der auswärtigen Politik, und dann kommt Stadthagen an die Reihe. Die Grenzlegitimation der ausländischen Arbeiter in Preußen treibt ihm das Blut ins Gesicht. Es gäbe nur eine Nation der Arbeiter und eine der Ausbeuter. Herr von Cerny veranlaßt mit seiner Gegenrede von der Arbeiternot auf dem Lande eine Agrardebatte. Graf Kanitz wendet sich wieder dem amerikanischen Zollschutz zu und fordert damit den freihändlerischen Gotthein heraus, der dem „Klugen Grafen“ erregt antwortet. Debatten, wie sie das Haus seit Jahren fast im Wortlaut kennt. Endlich wird nach dem Vortrage dem Staatssekretär das Gehalt bewilligt.

Die Sozialdemokratie wird in einer Abend Sitzung von 8 Uhr an geföhrt werden. Morgen soll die Diskussion vor den Ferien stattfinden. In einer Dauer Sitzung soll der ganze Etat in dritter Lesung erledigt werden.

## Deutsches Reich.

Leipzig. Der Vorstand des Leipziger konservativen Vereins hat einstimmig beschlossen, grundsätzlich einzutreten für eine Ausdehnung der Gebührenssteuer auf Ehegatten und Abkömmlinge im Sinne der Regierungsvorlage. Es ist in diesem Maße anzuerkennen, daß die Leipziger konservativen bereit sind, selbst prinzipielle Bedenken der Partei in den Hintergrund zu stellen, um das große nationale Werk der Finanzreform nicht scheitern zu lassen. Am 6. April werden ja die jährlichen konservativen in ihrer Gesamtheit in Dresden zu der Frage der Finanzreform Stellung nehmen. Der Beschluß der Leipziger konservativen weist schon darauf hin, daß man auch in Dresden zu einer ähnlichen Stellungnahme kommen wird. Wenn auch ein Beschluß der jährlichen konservativen auf die gesamte konservative Partei ebenso wenig einen Einfluß haben dürfte wie das Eintreten anderer konservativer Gruppen für die Finanzreform, das hier und da innerhalb des Reiches erfolgt ist, so zeigt es doch, daß auch innerhalb der konservativen Partei nicht über die engstirnige Interessengruppenpolitik geteilt wird, zu dem die konservative Reichstagsfraktion sich unter agrarischem Einfluß bekennt hat.

Berlin. (Zur Finanzreform.) Die Kreuzzeitung schreibt in ihrem heutigen Leitartikel: Die Reichstagsdebatte am Dienstag hat ohne Zweifel das baldige Zustandekommen der Finanzreform sehr gefördert. Von entscheidender Bedeutung seien dabei die Erklärungen aller Vertreter der Rechten gewesen, ohne Rücksicht auf Parteigruppierung die Finanzreform durchzuführen zu wollen. Sehr scharf polemisiert die Kreuzzeitung gegen den Freisinn und Äußert eine im Mai 1903 im Zittauer Wahlkreise von dem nationalliberalen Ausfühler herausgegebene Klugschritt, die eine Geschichte des Freisinn enthält und im einzelnen nachrechnet, wo er überall versagt habe.

Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den 19. April, früh 8 1/2 Uhr im unteren Zimmer des Fachschulgebäudes statt. Schreibutensilien und Entlassungszertifikate sind mitzubringen.

Nähere Auskunft über Einrichtung und Lehrziel der Anstalt wird gern erteilt. Beginn des vollen Unterrichts Dienstag, den 20. April, früh 7 Uhr.

Der Schulvorstand:

Fr. Seydel.

Die Direktion:

S. Philipps.

Die Behändigung der Einkommensteuerzettel ist am 29. März l. J. erfolgt und werden alle Beitragspflichtigen, die eine Zuschrift nicht erhielten, aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Heinrichsdorf, den 1. April 1909.

Linder,  
Gemeinde-Vorstand.

(Die Kommission des Reichstages) zur Beratung des Arbeitskammergesetzes nahm dieses in zweiter Lesung in der Fassung der ersten Lesung mit 18 gegen 9 Stimmen der Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen an. Die Kommission des Reichstages für das Reichsbankgesetz nahm die gesamte Reichsbankvorlage nach kurzer Debatte un verändert an.

Prinz Leopold von Bayern, der zweite Sohn des Prinz-Regenten, und sein ältester Sohn Prinz Georg sind am Mittwoch nachmittag über Straße nach Südafrika aufgebrochen. Sie werden zunächst 10 Tage Aufenthalt in Kapstadt nehmen und dann nach Swakopmund gehen. Die Jagdrevue Deutsch-Südwestafrika leitet der vom Reichstagsamt empfohlene Herr Erikson. Als ärztlicher Reisebegleiter fungiert Dr. Karl von Büchel. Die Prinzen werden erst Mitte August zurückkehren.

(Das Telegramm des Herrn Singer an die englische Sozialdemokratie) ist, wie der Vorwärts triumphierend meldet, von dieser sogar beantwortet worden. Die Antwort lautete: „Die britische Arbeiterpartei ist von ganzem Herzen mit euch und mit eurem Bestreben einverstanden, ein internationales Abkommen herbeizuföhren, das den Ausgaben des Betrübten Einhalt tut und das Abverrecht abschafft. Wir den besten Wünschen für euren Erfolg und brüderlichen Grüßen von der Arbeiterpartei Henderson.“ — Nun kann man wohl über den kolossalen Staatsakt, den das gegenseitige Antelegraphieren der deutschen und der englischen Genossen in sich birgt, den Vorhang zuziehen.

## Aus Nah und Fern

Lichtenstein, den 1. April 1909.

### Zum 1. April.

Spät diesmal kam der April, allein Er stellt nun endlich doch sich ein. Schon schallt ein Vogelgeklirr herab Im Eichenwalde auf ein Grab. Aus Grab des besten deutschen Manns, Der war der Stolz des Vaterlands. Am Tage, der ihn uns beschied, Schallt auf sein Grab der Amstel Lied. Und Kranz um Kranz bringt deutsche Treu' Ihn dar und schmückt sein Grab aus neu! Du, der uns Ruhm und Macht gewann, Schlaf fort in Frieden, treuester Mann!

— **Zeitsuren.** Eltern ist für die Schulen ein kritischer Termin rechter Ordnung. Will es da doch, zu scheiden und zu sühnen, wilschen denen, die auf vorwärts kommen und jenseitigen Tugendleibern und Nachzügeln, die den Eltern und Lehrern so manchen Strohensler aussprechen. Die Zeitsuren sind nun heute in den Händen aller Schüler und Schülerinnen und heute war auch Vertiefung, ein Abendtag für die einen, ein Tag des Leides für die anderen. Glückliche Eltern und Kinder, wo früher oder später alles Haupt, und wo Zeitsuren und Vertiefung nur scudiae Miene ausstößen!

— **Bunte Literatur.** Eltern, das Kost der wiedererwachenden Erde, rückt näher: überall begrüht uns schon in den Auslagen der Geschäfte sein

Symbol, das junges Leben in der Natur verkündete. Ei. Eier verschiedensten Materials und den verschiedensten Zwecken dienend, präsentieren sich: aus Edelmetall, Glas, Porzellan, aus bemalten Ton hergestellte Blumenbehälter, Rippes, Sparbüchsen, Eierbecker, dann Bonbonnieren, mit Schokolade, Marzipan, Zuckereiern gefüllt. Alles muß hübsch in Form gehalten sein; so verlangen es die mehr und mehr in Aufnahme kommenden Ostergeschenke. Jedes Jahr bringt das Kunstgewerbe entsprechende Neuheiten, die älteres ablösen. Ein Brauch aber, aus uralter Zeitenzeit stammend, erhält sich von Generation zu Generation unverändert weiter — im Vertrauen Kreis beschränkt wir uns noch immer mit dem Produkt der heimischen Eierlegerinnen selbst. Oder sollen wir lieber sagen des Eierhahnen? Und wie die Alten in ihrer Freude über den endlichen Sieg der Frühlingsgöttin Ostara die Eier mit Gelb und Rot, den Farben der Sonnengöttin, bemalten, so hatten auch wir, meist ohne uns des heidnischen Ursprungs der Sitte bewußt zu sein, das Festzeichen mit freundlichen Farben und bunten, lebensfrohen Bildern aus, wie sie namentlich das Kinderherz entzücken. Von Jahr zu Jahr erörtern sich die in Trogenhandlungen hässlichen Eierfarben größerer Beliebtheit bei der Hausfrau. Besonders empfehlenswert sind zweifellos die Leuchtlinorpräparate. Mit hellem Jubel begrüßt werden auch Eierker, die man mit Leuchtlinorpapier oder Ostara-Papier buntfarbig mit hübschen Bildern schmückt. Möchten wir für unsere Freunde und Bekannte etwas wirklich künstlerisch Schönes haben, so ist das gemaltete Leuchtlinorpapier noch zu empfehlen, in dessen Mitte sich hübsch gezeichnete Bilder, teils nach Teller Art, teils bunte Genrebilder befinden.

**Zum neuen Stempelgesetz.** Kürzlich haben wir in gedringter Fassung eine Uebersicht dessen, was unter Zeichen von seinem neuen Stempelgesetz, das heute, am 1. April, in Kraft tritt, zu erwarten hat. Denn wir nun auch schon ausdrücklich betonen, daß viele und allgemein übliche Gruppen von Urkunden (Verträge namentlich Stempelsteuer genießen, so mag doch da und dort der Verdacht entstehen, daß das neue Gesetz trotz alledem eine Last für den Verkehr bedeute und Plakereien, die man nur als Anhängel der früheren schwerfälligen Zeit konnte, wieder erneuert. In Wahrheit ist aber von dem neuen Stempelgesetz weder nach Betrag, noch nach Umfang der Stempelsumme irgend welche größere Verhältnisse zu bejagen. Zur Aufklärung möge folgendes dienen: 1. Betrag des Stempels. Das Gesetz sieht Wert- und Nichtwert vor. Was im Einzelfalle Wert- oder Nichtwert zu wählen ist, das läßt sich nur aus dem Stempeltarif ersehen. Dort finden sich alle Einzelheiten. Der Nichtwert bedeutet, wie schon der Name sagt, eine feste Abgabe, die auf 1,50 Mark pro Urkunde bemessen worden ist. Sie bezieht sich unter anderem Wechselproteste, Beurlaubung von Abschriften usw., immer mit der Maßgabe, daß sie erst von 150 Mark Objekt an fällig wird. Der Wert- bezieht sich nach dem Objekt des Gegenstandes, er beträgt der Regel nach zwei Prozent Prozent gegen ein Gehalt Prozent bisher, mit der Maßgabe, daß sowohl Miet- und Pachtverträge mit von 100 Mark an stempelpflichtig werden, darunter aber frei bleiben. Eine Wohnung von 500 Mark Mietwert ist dem Mieter nicht dem Hauswirt fällig also 1 Mark Stempel pro Jahr, 1000 Mark analog 2 Mark und so fort. Schon hieraus ist er-

sichtlich, daß die große Menge der Mieter vom Stempel verschont bleibt. Etwa gleiches wie von Miet- und Pachtverträgen gilt von der zahlreichen Gruppe Verträge, die wir überhaupt kennen, nämlich von Kauf- und Verkaufs-Urkunden im Geschäftsbereich. Auch hier ist weitgehendste Stempelfreiheit zugesichert. Stempelsteuer genießen ferner der Sparfassen- und Bankeinlagenverkehr, sowie der Kontokorrentverkehr der Banken, ebenso Prozeß- und Empfangsvollmachten. Unter den Versicherungsverträgen sind jene über Transport und Haager Stempelsteuer, ebenso ist Dienstverträge weitgehend Befreiung zugesichert. Vor allem aber bleiben, wie schon erwähnt, Kauf- und Lieferungsverträge über Sachen oder Waren stempelfrei, gleichviel, ob der Käufer die Waren zum Verbrauch oder zur Verarbeitung oder zum Handeln haben will. Der Geschäftsverkehr in seinen breiten Schichten bleibt mithin abseits vom Stempel. — Unter jenen Urkunden, die nun im Gegenzug zu alledem überhaupt stempelpflichtig sind, nennen wir unter anderem: Miet- und Pachtverträge, Kauf- und Tausch-Urkunden (die nicht Warenverkehr betreffen), Bürgschaften, Grundstücks-Urkunden, Gesellschaftsverträge, Testamente, Vollmachten, Versicherungsverträge, Wechsel- und Scheck-Proteste — immer mit der Klausel: erst von 150 Mark Objekt anwärts.

**Sparkasse.** Bei der Sparkasse zu Lichtenstein wurden an Einlagen im Monat März in 1135 Föhen 156.500,85 Mark eingezahlt und in 546 Föhen 152.394,77 Mark zurückerhoben. Somit ergab sich ein Zuwachs von 4106,08 Mark.

**Zum Aprilscherz** über die chinesische Luftballonfahrt geht und nachstehende Postkarte aus dem Reichsort zu:

Die mittlere Lufttelegraphie der Station Lichtenstein auf die Menschenansammlung aufmerksam gemachten Luftschiffer waren mir zur gütigen Weiterbeförderung folgende im besten Deutsch geschriebene Notiz zu:

„Vorreiche Ehre des Luftschiffers: es begrüßt Euch in Euerem blumenduftenden Arbeitsgemach die besorglichen Söhne des Himmels.“  
 Wenn Euch von einer nicht in den April geschickten Frau T.

**Aufführungsfahrt.** Der Bezirk Maunau im Königlich Sächsischen Militärvereins-Bunde veranstaltet Ende Mai dieses Jahres wieder eine Aufführungsreise, zu der ein Sonderzug gestellt werden wird. Dieser wird am 22. Mai abends gegen 10 Uhr in Hohenstein-Ernstthal abgehen, zur Aufnahme der Teilnehmer in St. Egidien, Maunau usw. halten und über Leipzig, Halle, Sonnerhausen, Frankenhäuser nach Kottbus geführt werden. Die Rückfahrt erfolgt von Frankenhäuser aus.

**Bezirksrat.** Der 24. öffentliche Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Maunau beschäftigte sich unter anderem auch mit der Bezirksanbahn Lichtenstein. Bei der Besprechung der Rechnung dieser Anstalt repte Herr Stadtrat Matthes aus Meerane an, in Erwägung zu ziehen, ob statt der allgemein berechneten Verpflegung der Anstaltsinsassen nicht die pro Kopf-Verrechnung einzuführen sei. In der letzten Sitzung, so sagte Redner, dem auch später noch andere Redner zustimmen, könne nicht kontrolliert werden, ob die getauften Vorräte auch zum Besten der Insassen verwendet würden. Herr Bürgermeister Witzmann aus Meerane wünschte eine bessere Regelung der Rechnung.

Die Vorschläge wurden dem Bezirksauschuß überwiesen. Der Haushaltsplan, der namentlich vorlag und einen bedeutenden Mehraufwand infolge der Neueinrichtungen und wesentlich verzeuerten Lebensmitteln bei der Bezirksanbahn forderte, wurde genehmigt. Die Abänderung des Statutes für die Bezirksanbahn zu Lichtenstein wurde auf Antrag Meerane und anderer Städte vertagt. Aus Mangel an Korrekturen soll die Anstalt zum Siechenhaus gemacht und die Korrekturen anderswo untergebracht werden. Zum Schluß wurde Herr Kommerzienrat Pfefferkorn aus Hohenstein-Ernstthal als Bezirksauschussmitglied an Stelle des auf seinen Wunsch altershalber vorzeitig ausscheidenden Herrn Bürgermeisters a. D. Fröhlich in Lichtenstein auf die Zeit bis Ende 1910 gewählt; ferner wurde Herr Bürgermeister Brädel in Callenberg zum Vorstände der Bezirksanbahn Lichtenstein bestimmt.

**Callenberg.** Am gestrigen Mittwoch haben die öffentlichen Schulpfehlungen ihr Ende genommen. Der heutige Tag war besonders für diejenigen Schüler und Schülerinnen von ernster Bedeutung, die nach achtjähriger Schulzeit nunmehr ihrer Schulpflicht genügt haben. Ihre Entlassung fand am Nachmittag in feierlicher Weise statt. Wohl denen, die geistig und sittlich für den Lebenskampf gut gerüstet sind.

**Hohndorf.** (Kino-Salon.) Am vergangenen Montag fand die Eröffnungsvorstellung im Kino-Salon — Theater lebender, sprechender und singender Photographien — des Gasthofes Deutsches Haus hier statt, die sich eines guten Besuches erfreute. Die zur Vorbereitung gelangten Bilder waren sehr gut, sie lauten künstlerisch und tagesklar zur Darstellung, so daß die Besucher davon entzückt waren. Für die Zukunft finden jeden Montag von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr ununterbrochen Vorstellungen der neuesten und besten auf diesem Gebiete zu beschaffenden Bilder statt. Die Dauer eines Programms ist auf circa 1 1/2 Stunde berechnet. Kinder haben von nachmittags 4 Uhr bis abends 8 Uhr Zutritt. Nächsten Montag, den 3. April dieses Jahres, gelangt wieder ein reichhaltiges Programm zur Darstellung. Es wird in der Sonntagsummer dieser Zeitung noch besonders bekannt gegeben werden. Den Besuch dieser Vorstellungen können wir schon jetzt auf das wärmste empfehlen.

**Mülzen St. Jakob.** Der Spar-, Kredit- und Bezugsverein hatte im Jahre 1908 einen Geschäftsumsatz von 527.372,75 Mark in 1021 Föhen, an Waren wurden 2025 Föhen umgekehrt. Es wurde ein Reinerwerb von 603,25 Mark erzielt, der wie folgt verteilt ist: 20 Prozent dem Betriebsfond (120,65 Mark), 20 Prozent dem Reservefond (120,65 Mark), 5 Prozent Dividende für Geschäftsmitglieder (15,3 Mark), 0,8 Prozent Warenindividuen (20,35 Mark). Zu den Vorstand wurden wiederum einstimmig gewählt: Emil Katermann als Vorsitzender und Emil Reichert als Kassier, in den Aufsichtsrat wiederum Emil Reiter einstimmig und Theodor Schwalbe neu hinzugeführt. Des weiteren wurde noch beschlossen, einen Lagerstuppen auf diesem Bahnhofs anzuschaffen. Paragraph 1 der Statuten soll abgeändert werden, so daß von nun an die Firma lautet: Spar-, Kredit- und Bezugsverein Mülzen St. Jakob oder deren Umgehung. Von jetzt ab können also von den Nachbarn auch Mitglieder des Verein beitragen. Sparbeiträge werden nach wie vor beim täglichen Gebrauch zu 3 1/2 Prozent verzinst.

## Regina.

Roman von J. J. J.

**Nachdruck verboten.**

„Ich sehe mich gezwungen, Ihre Frau Gemahlin sofort zu verhaften.“  
 „Du, Sie, was Ihres Amtes ist.“  
 „Um jedes ungeschickliche Aufsehen zu vermeiden, werden Sie mit einem Wagen zur Verfügung stellen.“  
 „Wie Sie befehlen.“  
 „Ihre Begleitung wünsche ich nicht, aber die Ihres vertrauten Dieners Anton. Treiben Sie Ihrer Frau Gemahlin ihre Verhaftung mit und sorgen Sie, daß das Notwendige eingepackt wird. Das andere kann später nachgeholt werden. Sagen Sie der Angehörigen, daß sie jeden Gedanken an Mord aufgibt, da ich, alsdann mich genötigt sehen würde, sie unter polizeilicher Begleitung transportieren zu lassen. Sie geben mir Ihr Wort, Herr Baron, daß Sie einer ewigen Mord in keiner Weise Vorstüb leisten werden, da werde ich hier im Zimmer das weitere abwarten.“  
 „Ja, gebe mein Wort.“  
 „In einer halben Stunde soll der Wagen bereit sein.“  
 Post Friedrich rief Anton und Fräulein Haller, gab den zu Tode Erschrockenen mit einigen kurzen Worten Aufklärung und hieß sie alles Notwendige besorgen.  
 Dann schreite er zu Regina zurück, die tränenlos, mit harren Augen vor sich hinblickend, in ihrem Erster sah.  
 Nachdem ihr der Selbstmord nicht gelungen war, verhielt sie in völlige Apathie.  
 Das Entsetzen vor dem Kommenden hatte alle Willenskraft gelähmt.  
 Sie ließ sich umkleiden, in ihren Fels hüllen und von ihrem Manne die Treppe hinunterführen zu dem

Wagen, als ob sie kein eigenes Leben bestände. Nur als sie einsteigen war und Below ihr nachsprang, wurde ihr beim Aufstigen der Wagen ihr erst bewußt, daß Wolf Friedrich zurückblieb, daß sie von nun an leben wie durch Gefängnismauern von der Heimat, von den Ihrigen getrennt war. Da schrie sie auf — ein einziges Mal — es traf den Mann ihrer Liebe mitten ins Herz.  
 Er streckte die Hände in wildem Schmerz nach ihr aus, und aus der Brust drang das Zischen der Schmach eines Menschen, der untätig zusehen muß, wie sich das traurige Geschick des Liebten, das er hat, erfüllt.  
 Langsam ging er in sein Zimmer zurück und wanderte rastlos umher, bis seine Hand den Knopf der Schwelle berührte.  
 „Ja, lasse Baronin von Ellern, Herrn von Krauß und Baron von Ellern bitten, zu mir zu kommen“, befiel er dem eintretenden Diener.  
 Es dauerte nur kurze Zeit, und einer nach dem anderen trat ein, Sibille war die letzte.  
 Sie war über die feierliche Postkarte sehr erstaunt und wunderte sich, Wolf Friedrich allein, ohne Regina zu finden.  
 Sie stand, der Wagen sei für den Amtsrichter bestimmt gewesen, von dessen Anwesenheit sie erfahren hatte.  
 Wolf Friedrich hat nicht, sich zu setzen; er stand an seinem Schreibtisch, antwortete auf keine Frage und sagte dann, als alle versammelt waren, ohne jedes vorbereitende Wort:  
 „Keine arme, geliebte Frau ist jorden vom Amtsrichter Below des Reichs angeklagt und verhaftet worden. Sie ist vor dem Gesetz eines schweren Verbrechens schuldig geworden, aber die daran allein die Schuld trägt, ja, die in meinen Augen die allein Schuldige ist, steht hier vor mir — es ist Tante Sibille.“

In die Stille, die zwischen den von der Schreckenspostkarte also Ueberrästen herrschte, drang nur das Knacken der Holzschuhe im Mann und das Ticken der großen, alten Standuhr. Dann fuhr die erbarungslose Stimme des Anklägers fort:  
 „Du hast es gewagt, mich des Mordes anzuklagen. Du hast Regina verdächtigt, während ihrer Ehe ein strafbares Verhältnis mit mir gehabt zu haben. Durch Deine Anklagen hast Du den Richter geradezu gezwungen, Regina eidlich zu verurteilen, die um meinetwillen, nur um mir die schmachvollen Folgen eines so unwürdigen, wahrheitswidrigen Verdachtes zu ersparen, den Halschneid schwor. Weißt Du, wer der Mörder ist? — Höflicher Willert hat heute kurz vor seinem Tode ausgesagt, daß er Deinen Sohn erschossen hat, weil er, entgegen dem Willen seines Vaters, Ehardt die Heimat nehmen wollte, und ihm, Willert, sein Amt; weil seine Frau die Geliebte Deines Sohnes war und der Anabe, den sie am Tag vor dem Mord noch siebenmonatiger Ehe gebar, das Kind Deines Sohnes ist — — —“  
 „Das ist nicht wahr!“ schrie Sibille auf.  
 „Willert hat unter Eid ausgesagt, daß seine Frau alles eingestanden hat. Weil Wilhelm sein Leben verdorben hat, ist er in wahnsinniger Eifersucht an ihm zum Mörder geworden. Und weil Du als echte Mutter Deines Sohnes in Deiner Verbitterung mir und Regina das trugst, so hast Du sie in die schwere Schuld hineingetrieben und auch unser Leben verdorben.“  
 „Regina hat Wilhelm nie geliebt, warum nahm sie ihn?“  
 „Um mich vor dem Verderben zu retten“, sagte sich Krauß an. „Ich hatte falsch geliebt, mir war zwar Schweigen versprochen worden, aber ich brauchte Geld, um meine Schulden zu bezahlen, ich mußte leben und wußte nicht, wovon. Da hat sich mein Kind für mich geopfert und nahm die Hand des

Neud...  
 stü...  
 Gener...  
 Tod...  
 Ent...  
 Ausg...  
 schuf...  
 fond...  
 für...  
 Mejer...  
 daß...  
 schaft...  
 nach...  
 suchte...  
 u. St...  
 abend...  
 Vers...  
 Vortrag...  
 Partei...  
 „Indu...  
 aufgen...  
 den, r...  
 liberal...  
 Veriam...  
 St. Egid...  
 als Wit...  
 schlich...  
 stien...  
 nömisch...  
 Verins...  
 Anst...  
 harte...  
 braun...  
 liegend...  
 in Zeit...  
 hier...  
 Köh...  
 mord...  
 Der...  
 krank...  
 ging...  
 den...  
 den...  
 eine...  
 Händ...  
 durch...  
 nicht...  
 gelang...  
 während...  
 Vuga...  
 nam...  
 mit...  
 ganz...  
 durch...  
 beir...  
 Meis...  
 herv...  
 Sten...  
 Geb...  
 jense...  
 der...  
 nur...  
 ger...  
 Celen...  
 der...  
 unter...  
 jahren...  
 in...  
 die...  
 Sohle...  
 reich...  
 von...  
 „Das...  
 „Es...  
 Dietrich...  
 Aber...  
 sich...  
 hatten...  
 viel...  
 ner...  
 der...  
 meine...  
 Er...  
 und...  
 Ter...  
 seine...  
 „A...  
 Frau...  
 zens...  
 „W...  
 auf...  
 „N...  
 „N...  
 kommen...  
 „Tu...  
 „S...  
 und...  
 Theater...  
 er...  
 hin...  
 steht...  
 Revolver...  
 Sibille...  
 „Ver...  
 meiner...  
 mit...  
 „Und...  
 „W...  
 zusammen...

Schub über- vorlag und der Neu- Lebensmittel... Die... zu... und anderer... ionären soll... die... Zum... aus... an... vorzeitig... D. Fröhlich... 10 gewählt;... el in Galln-... Nichtenstein

tnoch haben... genommen... igen Schüler... die nach... pflicht ge... Nachmittag... die geistig... verflücht sind... agenen Kon-... Kino-Salon... der Photo-... hier statt, die zur Vor-... sie kamen... ung, so daß... die Zukunft... 4 Uhr bis... rungen der... beschaffen-... gramms ist... haben von... it. Nächsten... angat wieder... ng. Es wird... g noch be-... Besuch dieser... das wäranke

redit- und... in Geschäfts-... n, an Waren... de ein Klein-... e solat Ver-... fond (120,65... 20,65 Mark),... (15) Mark),... ark. In den... er gewählt;... mit Reichs-... derum Emil... nen hinzu-... lassen, einen... anzuschaffen... bert werden... war; Kredit-... deren Um-... den Nachbar-... eten. Spar-... en Verbrauch

der Schwere-... ang nur das... das Fiden... die erbar-... anzufügen... der Ehe ein... haben. Durch... heradzu ge-... um meinet-... gen eines so... zu ersparen... der Mörder... vor seinem... schloffen hat... here, Eckardt... et, sein Amt;... Sohnes war... n Wort nach... ines Sohnes

auf... seine Frau... sein Leben... Eifersucht an... Du als echte... lterung mit... die schwere... Leben ver-... arum nahm... tten", klagte... spielt, mit... en, aber ich... bezahlen, ich... Da hat sich... die Hand dek

**Neudorfel.** (Der hiesige Spar- und Unterstützungsverein) hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Der vom Kassierer Friedrich Todt zur Verlesung gebrachten Jahresrechnung ist zu entnehmen, daß eine Einnahme von 33111 Mark, eine Ausgabe von 34404 Mark und zur Zeit ein Vorrat von 1291,19 Mark vorhanden ist. Der Reservefond beträgt 322,88 Mark. Bei der Neuwahl wurde für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Robert Meier Herr Albin Todt gewählt. Erwähnt sei noch, daß der Verein sich in eine Spar- und Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt hat. Nach Auszahlung der Dividende wurde die statische Versammlung geschlossen.

**St. Egidien.** (Versammlung.) Die für gestern abend im Gasthof zum Schwan anberaumte politische Versammlung erzielte sich eines regen Besuches. Der Vortrag des Parteisekretärs der Nationalliberalen Partei, Dr. Jacobi aus Chemnitz, über das Thema: „Industrie und Landwirtschaft“ wurde mit Beifall aufgenommen. Es beteiligten sich an der anschließenden, recht lebhaften Diskussion Vertreter der national-liberalen und konservativen Partei. Am Schlusse der Versammlung wurde ein Nationalliberaler Verein für St. Egidien gegründet, dem sofort eine Anzahl Herren als Mitglieder beitraten. Bewunderung erregte schließlich noch die Ueberraschung der öffentlichen politischen Versammlung seitens eines Beamten der königlich-n. Amtsbauverwaltung, trotzdem das neue Vereinsgesetz bereits seit dem 1. Oktober 1908 in Kraft ist.

**Gartenstein.** (Feuer.) In der Nacht zum Dienstag brannte die zwischen Gartenstein und Bichoden liegende, dem Feuerwarenfabrikant Julius Sachs in Zwickau gehörige Scheune total nieder. Brandursache liegt hier auf alle Fälle vor.

**Köschelbroda.** (Verdächtigter Mord und Selbstmord.) Der schon seit längerer Zeit an einer Gemütskrankheit leidende Hausbesitzer Staus in Neucoswig ging am Dienstag mit seinem 14-jährigen Sohne in den Wald. Hier schloß der Vater plötzlich dem Knaben eine Kugel in den Rücken, die den einen Lunghäut durchbohrte. Staus suchte hierauf seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, was ihm jedoch nicht gelang, weil vorübergehende Leute den Vorgang bemerkten. Der Sohn schwor in Lebensgefahr, während der Vater wieder hergestellt werden wird.

**Vogau.** (Schwer verunglückt) ist in der hiesigen Gammastadt ein bei der Fabrikarbeiterin Dicker, die mit ihrem Jopf in das Getriebe kam, wodurch ihr die ganze Kopfhaare vollständig abgezogen wurde; erst durch Abwaschen des Jopfes konnte die unglückliche befreit werden.

**Meißen.** (Schiffshavarie.) Der mit 14000 Bannern Zierne betadene, vollständig neue Elbfahrer der sächsischen Schiffe, der seine erste Fahrt machen sollte, geriet außer Kontrolle, schlug an die Pfeiler der Eisenbahnbrücke und der Bahrbrücke an und konnte nur unter großer Anstrengung vor dem Untersinken gerettet werden.

**Selenitz i. G.** (Wasserleitungsanlage.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Verfertigung einer zentralen Wasserleitungsanlage beschlossen, deren Ausführung der Firma G. Neufen in Zwickau in Sachsen einstimmig übertragen wurde. Die Anlage erfordert einen Kostenaufwand von 800000 Mark. Damit ist ein wichtiger Schritt zum Wohle unserer Gemeinde getan worden.

reich, n Mannes, der um sie warb. Ich wurde dadurch von dem Untergange gerettet."

"Das war es", stöhnte Sibylle auf.  
"Es war ein Unrecht, daß sie es tat", fuhr Woff Dietrich fort, "und ein Unrecht, daß ich es tat. Aber sie tat es aus reiner Kindesliebe. Sie wurde sich selbst untreu, weil sie ihren heiliggeliebten Vater halten wollte. Wer will das verurteilen? Aus wieviel schmerzlichen Gründen verlaufen sich täglich Männer und Frauen unseres Standes, ohne daß man sie der Lüge zeugt. In der Anstalt Bitteritz wurde meine kurze Anwesenheit in der Nordstadt verraten. Er hatte mich, während er Albin anstarrte, gesehen und erwähnte es ganz harmlos."

Der Blinde taute sich zu Woff Dietrich hin und sagte seine Hand, er sagte tröhnend:

"Mir nicht bleibt Regina dieselbe. Sie ist eine Frau und solat dem ungelächlichen Traug ihres Lebens, sie wußte nicht, was sie tat."

"Wäre nur erst alles vorbei", stöhnte Woff Dietrich auf. "Nun ist sie Woche um Woche in Untersuchungshaft, allein, verzwiebelt! — Wie wird sie mir wiederkommen?"

"Du darfst sie doch besuchen, Woff Dietrich?"

"Vielleicht, aber dann steht ein Fremder daneben, und meine Verzweiflung ist ihm wie eine Tragödie im Theater. Regina, du armes, geliebtes Weib!" schrie er plötzlich auf, um dann mit gedämpfter Stimme hinzuzusetzen: "Wäre Below nicht gewesen, sie läge jetzt tot vor uns. Aus Verzweiflung griff sie zum Revolver."

Sibylle küßte auf ihn zu und faßte seine Hand: "Verzeihe mir, Woff Dietrich, ich war nicht Herr meiner Sinne, als mein einziger Sohn gemordet vor mir lag."

"Und nachher?"

Woff Dietrich ließ sie zurück, daß sie wimmernd zusammenbrach. (Fortsetzung folgt.)

**Blauen i. S.** (Acht Expressebriefe.) Eine Anzahl hiesiger Einwohner ist wieder durch Expressebriefe beunruhigt worden. Der anonyme Briefschreiber verlangte Geld an bestimmten bezeichneten Stellen niedergelegt und drohte mit Zufügung allen möglichen Schadens. An einer Stelle ging der Expresse in die Falle. Es war ein — 13-jähriger Schulknabe, der zugab, acht solche Expressebriefe zu je 170 Mark geschrieben zu haben. Durch das Lesen von Jehupfennig-Romanen will der Bürsche auf die Idee gekommen sein, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen. — (Aus einem Fenster der elterlichen Wohnung im Hause Morgenbergstraße stürzte sich die 13 Jahre alte Martha Thekla des Handarbeiters Reinhard Bräucher zwei Stod tief in den Hof hinab, wobei sie beide Unterarmen brach und innerliche Verletzungen davontrug. Mittels Kranenwagens wurde sie ins Stadtfrankenhaus gebracht. Lediglich deshalb, weil sie ein geringes Geldstück sich unberechtigter Weise angeeignet hatte, hat sie diese Tat ausgeführt.

### Neuestes vom Tage.

**Die Romantiker des Lebens.** Wie aus Charlottenburg berichtet wird, ereignete sich dort vorige Woche auf der Berliner Straße ein Vorfall, der durch seine seltsamen Umstände einem Kapitel eines Romans entnommen zu sein scheint, aber tatsächlich nur ein Beweis dafür ist, daß das Leben und seine Zufälligkeiten die schönsten Romane schafft. Ein junger Gardesoffizier, seit kurzer Zeit verlobt und der glückliche Brautigam, ging an einem schönen Nachmittage die erwähnte Straße entlang, um seine Braut zu einem Spaziergange in den Tiergarten abzuholen. Plötzlich sah er in ziemlich weiter Entfernung eine Equipage daherrausen, deren Aufsitzer die Herrschaft über sein Pferd vollständig verloren hatte. Der Offizier dachte sofort daran, sein möglichstes zu tun,

**Großfeuer.**  
Hamburg. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, hat das Großfeuer im Hafen von Habana, das den Dampfer „Alsenburg“ zerstörte, neun Mann der Besatzung das Leben gekostet.

**Zwischenfall.**  
Paris. Echo de Paris meldet aus Konstantinopel: Der französische Votschafter Coustanz habe gedroht, Konstantinopel zu verlassen, wenn ihm wegen des beleidigenden Zirkulars des unglücklichen Komitees nicht Genugtuung gewährt werde. Eine bloße Entschuldigung habe der Votschafter als ungenügend bezeichnet und sich geweigert, mit einem Mitgliede des Komitees zu verhandeln. Er verlangt, daß der Großwesier ihm persönlich Genugtuung gewähre. Sultan Fajika soll dem Votschafter erklärt haben, daß er volle Satisfaction erhalten werde. Das Komitee veröffentlicht eine Erklärung, wonach es niemals beabsichtigt habe, ein Mitglied des diplomatischen Korps zu verletzen.

**Die Wirren im Orient.**  
Belgrad. Einer Meldung aus Belgrad zufolge, soll König Peter dem englischen und russischen Gesandten in Belgrad mitgeteilt haben, daß er abwandeln gedenke. Er verlangt eine Apanlage von 250000 Franken und will sich angeblich nach Triest zurückziehen. Darüber, wer die Apanlage bezahlen soll, wird noch zwischen Belgrad, Petersburg und London verhandelt.

Belgrad. Die Offiziere des zweiten Kavallerie-Regiments in Krasjewo gaben wegen des unruhlichen Abchlusses der Krilis dem König telegraphisch ihre Demission. Weitere Offiziersdemissionen aus anderen Regimentern werden erwartet.

Wien. Als Kandidaten für den serbischen Thron werden hier Prinz Waldemar von Dänemark, der mit einer Prinzessin von Orleans vermählt ist, und



# Kaufhaus Gloeckner

Fernruf 192. Zwickau Gegründet 1842.  
Wilhelmstrasse.

## Kleider- und Blusenstoffe in riesiger Auswahl

Kostüme Blusen Paletots

Kostümröcke Unterröcke Kinder-Paletots

• • Täglich Eingang von Neuheiten! • •

Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Tischwäsche,  
Haus- und Küchenwäsche in jeder Preislage.

um das Pferd anzuhalten. Allerdings hatte er in Erinnerung an sein junges Liebesschild, wie er selbst erzählte, einen Augenblick geschwankt, da der Ausgang dieser Rettungsstat nicht gewiß war. Aber sehr schnell waren diese augenblicklichen Bedenken verschwunden, er küßte sich dem Pferde, das zügellos daherraus, empor, und es ordnete ihm auch, das Tier zu händeln und zum Ziehen zu bringen. Plötzlich ickte ihm der Aufsitzer auf dem Bode bekannt zu sein, aber er hatte in der unangelegenen Aufregung doch nicht Zeit, klar nachzudenken, da öffnete sich die Tür des Wagens, und sitzend und bleich vor Todesangst trat eine junge Dame heraus, um ihrem Lebensretter zu danken. Kaum hatte sie ihn erblickt, als die beiden mit einem Jubelschrei einander in die Arme schürzten; denn die Dame, der der junge Offizier das Leben gerettet hatte, war seine — eigene Braut.

### Letzte Telegramme.

**Im Reiche der Lüfte.**  
München. Trotz des in der Nacht eingetretenen regnerischen Wetters ist heute die längst geplante Fernfahrt des Reichsluftschiffes „Zeppelin 1“ angetreten worden. Das Luftschiff ist mit dem Grafen Zeppelin an Bord um 4 Uhr 5 Minuten in Manzell aufgefliegen und hat um 17 Uhr bereits Ulm passiert. Die Ankunft in München ist kurz nach 9 Uhr vormittags erfolgt. Der Prinzregent, der Generalstab, viele hohe Staats- und städtische Beamte, sowie eine tausendköpfige Zuschauermenge hatten sich eingefunden.

**Zurückbare Katastrophe.**  
Südn. Wie die kölnische Zeitung aus Newhott meldet, wurden in Ghillicothe (Ohio) bei einer Dynamitexplosion acht Personen getötet und elf verletzt.

der schwedische Prinz Bernadotte, dessen Gemahlin eine russische Großfürstin und Tochter einer montenegrinischen Prinzessin ist, genannt.

Wien. Aus Belgrad wird gemeldet: Die politische Krilis zwischen Serbien und Oesterreich sei noch immer nicht erledigt. Es macht sich eine gewisse Erregung bemerkbar, die sich insbesondere gegen den ersten Punkt der serbischen Note richtet.

### Humoristisches.

Umjzrichen.  
A.: „Sie sehen schlecht aus, Verehrtester. Was fehlt Ihnen denn?“  
B.: Zahnarzt: „Weiß selbst nicht. Ich glaube, ich bin ein Opfer meines Berufes!“  
A.: „Wieso?“  
B.: „Meine erste Patientin ist — meine Frau geworden!“

### Marktpreise der Stadt Chemnitz.

am 31. März 1909.

	12 Pf.	15 Pf.	20 Pf.	25 Pf.	30 Pf.
Weizen, fremde Sorten	12	15	20	25	30
• sächsisch	11	20	•	11	• 30
Roggen, sächsisch	8	• 60	•	8	• 95
• fremder	8	• 60	•	8	• 95
Roggen, fremder	8	• 25	•	8	• 50
• sächsisch	9	• 75	•	10	•
• fremder	10	• 50	•	12	•
Gerste, sächsisch	10	•	•	10	• 50
• fremder	7	• 35	•	7	• 50
Hafer, sächsisch	9	• 35	•	9	• 25
• fremder	11	•	•	11	• 50
Erdbeeren, sächsisch	9	• 50	•	10	• 25
• fremder	3	• 90	•	4	• 80
Obst, sächsisch	4	• 10	•	4	• 50
• fremder	3	• 10	•	3	• 40
Langholz	2	• 10	•	2	• 40
Stroh, sächsisch	1	• 70	•	2	• 10
• fremder	•	• 50	•	3	• 75
Reis, sächsisch	9	•	•	9	• 50
• fremder	9	•	•	9	• 50
Butter	2	• 60	•	2	• 80



# Koffeinfreien Kaffee empfiehlt billigt Louis Arends.

Belgol. Schellfisch u. Cablian, heute eingetroffen, empfiehlt billigt Louis Arends.

**LOSE** der Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie (Ziehung vom 11. - 15. Mai)

**LOSE** der Dresdner Pferde-Ausstellungs-Lotterie (Ziehung am 18. Mai)

à 3 Mark sind zu haben in der

**Tageblatt-Expedition.**

## Geschäfts-Übergabe.

Der geehrten Einwohnerschaft von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage meine

### Gärtnerei mit Gartenbaubetrieb

meinem Sohne Paul übergeben habe. Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Lichtenstein, am 1. April 1909.

**Hermann Held.**

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich die bisher von meinem Vater seit ca. 25 Jahren betriebene Gärtnerei übernommen habe und dieselbe in unveränderter Weise fortführe.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd, bitte ich gütigst bei Bedarf um Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Held.**

Lichtenstein, den 1. April 1909.

Kein Leser veräume es, sich für die Osterfeiertage ein Postkollie der echten weltberühmten Thüringer Würstwaren kommen zu lassen. Ein Postkollie zu ca. Mk. 11,- enth.: Cervelatwurst, Salami, Jungens-, hauschl. Rottw. und Delikatess-Leberwurst. Versandt gegen Nachnahme, ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

**Philipp Link, Fleischwarenfabrik Erfurt.**

**Konfirmations-Glückwunsch-Karten**  
**Gedenkbücher**  
**Bilder, sowie andere**

**Konfirmations-Geschenke**

in ganz vorzüglicher Auswahl empfiehlt bestens

**Eugen Berthold.**

Der

## Osterkuchen

schmeckt nie so herrlich, als wenn er mit der vorzüglichen

**Clever Stolz oder Vitello**

Margarine gebacken wird. Die beiden unübertroffenen Margarinemarken werden hergestellt aus bestem Rindertett, süßer Sahne, Milch, pasteurisierter Eiermilch und sind jederzeit frisch zu haben in allen besseren Handlungen der Nahrungsmittelbranche.

Alleinige Fabrikanten:

**Van den Bergh's Margarine-Werke, Cleve, Rhld.**

Zur Konfirmation empfiehlt

**Gesangbücher in grosser Auswahl**

zu kasseraten Preisen, über 100 verschiedene neueste Muster, einfache, bessere und Prachteinbände

**Robert Pilz, Lichtenstein,**

Buchbinderei, Buch- und Schreibwarenhandlung.

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Pester. Für die Redaktionen verantwortlich Wilhelm Pester, für den Inseratenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.

Heute Freitag  
Schweinschlachten  
bei Martin Leuke.

**Frische Flecke  
und Schweinsknochen**

empfehlen  
**Richard Schuster.**



**Rosen** hoch, halbst. und niedrig, Obstbäume u. Beerensträucher, Blumen- und Gemüsesämereien, Stetzweibeln, sowie alle gärtnerische Erzeugnisse empfiehlt

**Albert Bell,**

Gärtnerei in Hohndorf.

## Kluge Frauen

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

**Buttermilch-Seife**

von Bergmann & Co., Raddeburg a. S. 30 Pfg. bei: **Curt Siegmann in Lichtenstein, in Hohndorf: Otto Weller.**

## Waschmittel

empfehle:

**Persil,**

à Paket 35 und 65 Pfg.,

**Ozonit,**

à Paket 35 und 65 Pfg.,

**Ozean,**

à Paket 30 Pfg.,

**Lipsia,**

à Paket 10 Pfg.

**Albin Eichler**

**Patent-Bureau**

**Theuerkorn** Zwickau's Bahnhofsstr.

Eine gebrauchte **Kinderkutsche**

billig zu verkaufen.

Wo? sagt die **Tagebl.-Exp.**

## Verkaufe

ab nächsten Freitag 10 Zentner

**Galizische, 3 förmrige,**

**schnellwüchsige Zuckerrüben**

zu billigen Preisen.

**J. Albin Bontz,**

Oberwächsnitz, Mech. Stricker.

## Ein Laden

mit Wohnung zu vermieten u.

1. Juli oder später zu beziehen.

**Markt Nr. 13.**

Eine schöne **Siebelstube**

mit 2 Kammern ist zu vermieten.

**Wettinstraße 5.**

## 1 junger Mensch,

der Lust hat, die **Väckerrei** zu

erlernen, findet tüchtigen Lehr-

meister und solche Unterkunft, daß

die Eltern vollständig sorgenfrei

bleiben können.

Zu erfahren in der **Tagebl.-Exp.**

Bringe mein reichhaltig ausgestattetes Lager fertiger **Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe**

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Abnahme. Einzelne Hosen in grosser Auswahl. Billigste Preise sichre zu.

**Gustav Voigt, Heinrichsort.**

Empfehle mein großes Lager vorzüglich gepflegter

## Flaschen-Weine,

**Rot-, Weiß- und Südweine, ff. Bowlenwein, Obstweine.**

Vom Jah:

	per Liter 1.-
ff. Rotwein	1.25
Tarragona Gold	1.40
Samos Gold	0.60
Heidelbeerwein	0.75
Johannisbeerwein	0.40
Aepfelwein	1.-
Erdbeerwein	

Drogerie zum Kreuz

**Curt Siegmann.**



Hochfeinen

Reis frisch gerösteten

## Kaffee

1/2 Pfund 25, 30, 35, 40, 45

und 50 Pfg., sowie feinste

**Chokolade u. Kakao**

empfehlen

**Louis Arends.**

## Für die Festtage

empfehlen

## Apfelwein

vom Faß, à Liter 30 Pfg.

**Carl Moser, Callenberg.**

## Ostern kommt!

## Prachtvolle Eierfarben

giftfrei, à 5 und 10 Pfg. Sortiment 6 Farben, 10 Pfg.

## Quedlinorpapier!

Kinderleichte Anwendung, ohne Farbwerden der Hände und Gefäße, empfiehlt

**Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.**

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

## Wilhelmine verw. Arnold

sagen wir hierdurch unseren

**herzlichsten Dank.**

Lichtenstein, den 31. März 1909

Die trauernden Hinterbliebenen.

L  
Zage  
Am  
Nr  
Die  
Bertagung  
179 (gesch  
180  
183  
185 bis 1  
\* Der  
zweite Teil  
Bertagung  
Leitung der  
hafte Debat  
noch nicht  
mit den  
\* Die  
durch eine  
ausländische  
Lösung der  
auf Außer  
\* Der  
Dreimaster  
gerichtet, se  
\* Die  
von 3 auf  
\* Die  
Kuba vert  
\* Die  
gerichtet  
\* Die  
Bulgarien  
Die  
Seit r  
den Offizi  
München  
die Berns  
eilt. Ge  
ben, und  
eichuna e  
über die  
\* Die  
Bitterung  
Bepfeln  
nach Mün  
um 195 l  
Karte sich  
Mün  
früh vunt  
führte do  
nach abm  
flor gegen  
menge für  
Prins Lub  
tischen San  
stellungen  
des Lufti  
Mün  
April wie  
lebt. Gau  
ruisofflich  
werjen lo  
Stunden an  
ergoß sich  
blay Ober  
und Brin  
er bessere  
Nachrichte  
wurden, n  
größer. D  
Mitglieder  
Beraria,  
von Bern  
den an bi  
auf den  
Lunberge  
stärme R